Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 28 736
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)

vom 20. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Oktober 2021)

zum Thema:

Wie attraktiv ist die Friedrichstraße?

und **Antwort** vom 04. November 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Nov. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28736
vom 20. Oktober 2021
über Wie attraktiv ist die Friedrichstraße?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:
Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Mitte um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie bewertet der Senat das Projekt „Flaniermeile Friedrichstraße“ nach über einem Jahr Laufzeit insgesamt?

Antwort zu 1:

Auf Grundlage der bisherigen Auswertung bewertet der Senat den Verkehrsversuch bisher weitgehend positiv. Die bisherige Auswertung ist unter https://www.berlin.de/sen/uvk/_assets/verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/autofreie-kieze-und-strassen/broschuere-flaniermeile-friedrichstrasse-2021.pdf als Zwischenbericht mit dem Datenstand bis Juni 2021 veröffentlicht.
Die bisherigen Ergebnisse des Verkehrsversuchs zeigen zudem, dass die große Mehrheit der Passantinnen und Passanten eine autofreie Friedrichstraße bevorzugt.
Eine Auswertung über den gesamten Zeitraum des Verkehrsversuchs Friedrichstraße (August 2020 bis Oktober 2021) ist erst Anfang 2022 möglich, da einige der gesammelten Daten vor ihrer Auswertung und Beurteilung aufbereitet werden müssen.

Frage 2:

An welchen Faktoren bemisst der Senat den Erfolg des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“?

Frage 3:

An welchen Faktoren bemisst der Senat den Misserfolg des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“?

Antwort zu 2 und 3:

Die Fragen 2 und 3 werden im Zusammenhang beantwortet.
Ziele des Projektes Flaniermeile Friedrichstraße sind:

- Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität für Berliner*innen und Tourist*innen,
- Steigerung des Fuß- und Radverkehrs,
- Stärkung des Einzelhandels- und Gewerbestandortes Friedrichstraße,
- Verbesserung der Luftgüte und Verminderung der Lärmbelastung,
- Attraktivitätssteigerung der Friedrichstraße und ihres Umfelds.

Zugleich wird darauf geachtet, dass die bislang bestehenden Bedarfe (zum Beispiel gewerbliche Anlieferungen, Arztbesuche, Erreichbarkeit der Geschäfte, Parkmöglichkeiten) der Anrainerinnen und Anrainer und Besuchenden der Friedrichstraße weiterhin bedient werden können. Ebenso sollen die Verkehre des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Die Abteilungen I, II und IV der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK), der Bezirk Mitte (Wirtschaftsförderung) sowie von ihnen beauftragte externe Dienstleisterinnen und Dienstleister führen projektbegleitende Untersuchungen durch. Die einzelnen betrachteten Aspekte sind im veröffentlichten Zwischenbericht dargestellt.

Die untersuchten Bereiche Verkehr, Umwelt und Wirtschaft sind für die Beurteilung des Erfolgs im Zusammenhang zu betrachten.

Frage 4:

Zu wie vielen Unfällen zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern kam es in der Zeit zwischen August 2019 und September 2021 in der Friedrichstraße zwischen Unter den Linden bis Leipziger Straße? Bitte nach Monaten auflisten.

Antwort zu 4:

Die Auswertung der Unfallzahlen ist Teil des für Anfang des Jahres 2022 avisierten Abschlussberichtes.

Unfalldaten stehen in der Regel quartalsweise jeweils zum Ende des Folgequartals zur Verfügung. Damit sind derzeit nur die Unfalldaten für den Zeitraum August 2019 bis Juni 2021 auswertbar. Eine vorgezogene Sichtung der vorliegenden Unfalldaten ergab, dass es keine Unfälle zwischen Radfahrenden und zu Fuß Gehenden bzw. untereinander gab.

Frage 5:

Welche Maßnahmen ergreifen Senat und Bezirk um die Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern innerhalb „Flaniermeile Friedrichstraße“ abzusenken. Inwiefern lassen sich diese Maßnahmen bereits als Erfolg oder Misserfolg einstufen?

Antwort zu 5:

Die Gestaltung der Infrastruktur richtet sich nach aktuell gültigen technischen Regelwerken und Richtlinien. Damit ist ein hohes Maß an Sicherheit gegeben.

Als die Verkehrssicherheit unterstützenden Maßnahme wurde zusätzlich während des gesamten Verkehrsversuches eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h angeordnet.
Zur besseren Querbarkeit der Radverkehrsanlage wurden während des laufenden Verkehrsversuches im Interesse der Sicherheit der zu Fuß Gehenden zwei Fußgängerüberwegen auf Höhe Hausnr. 76 und auf Höhe Hausnr. 67 – Ecke Mohrenstraße angeordnet.

Die Gefährdungslage und das Konfliktpotenzial für zu Fuß Gehende und Radfahrende wird als gering eingeschätzt (vgl. hierzu Unfalllage in Antwort 4).

Maßnahmen zur weiteren Reduktion möglicher Konflikte oder auch zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens werden in dem in Bearbeitung befindlichen Nahbereichskonzept geprüft. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für Anfang des Jahres 2022 avisiert.

Frage 6:

Wie bewertet die Senatsverwaltung die aktuelle Situation für die Einzelhändlerinnen und Einzelhändler innerhalb der „Flaniermeile Friedrichstraße“?

Antwort zu 6:

Detaillierte Daten zu einzelnen Geschäftsstraßen und zu Gründen für Geschäftsaufgaben liegen dem Senat nicht vor. Die Situation der Einzelhändlerinnen und Einzelhändler in der Friedrichstraße ist seit geraumer Zeit schwierig und daher auch seit Langem Thema der Wirtschaftspolitik. In der Friedrichstraße kam es in den vergangenen Jahren zu einer starken Verschränkung verschiedener Faktoren mit Auswirkungen auf den Einzelhandel – von jahrelangen Einschränkungen der Verkehrsflächen aufgrund der U-Bahn-Baustelle, einer generell zu beobachtenden Veränderung des Einkaufsverhaltens hin zum Online-Geschäft bis hin zu den Folgen der Pandemie. Auch die Gespräche mit Betroffenen haben nicht zu eindeutigen Erkenntnissen geführt.

Allerdings wurden im Rahmen des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“ Befragungen von Anrainerinnen und Anrainern durchgeführt, deren Ergebnisse noch nicht vorliegen.
Für die Bewertung der Auswirkungen des Projektes Friedrichstraße ist zudem anzumerken, dass die tatsächlichen Auswirkungen der Pandemie sich nicht präzise quantifizieren beziehungsweise zuordnen lassen und es zur Überlagerung von Effekten kommt.

Frage 7:

Wie viele Geschäftsaufgaben und -schließungen gab es zwischen August 2019 und September 2021 in der Friedrichstraße zwischen Unter den Linden bis Leipziger Straße? Bitte nach Monaten auflisten.

Frage 8:

Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über die Gründe der Geschäftsaufgaben und -schließungen innerhalb der Friedrichstraße zwischen Unter den Linden bis Leipziger Straße vor?

Antwort zu 7 und 8:

Dem Senat liegen weder zu eventuellen Geschäftsaufgaben und -schließungen noch zu Neuansiedlungen im Zeitraum August 2019 bis September 2021 Daten vor. Zu den individuellen Gründen eventueller Geschäftsaufgaben und -schließungen im betreffenden Bereich liegen keine Informationen vor.

Vertiefend führt das Bezirksamt von Mitte aus:
„Aus dem Austausch mit den Gewerbetreibenden im Laufe des Projekts ergeben sich nachfolgende Möglichkeiten:
Infrage kommen – neben nicht standortbezogenen Gründen, wie persönliche Entscheidungen, Schicksalsschläge, Nachfolgeproblematik, veränderte Konzernstrategie(n), verändertes Einkaufs- und Nachfrageverhalten, nicht (mehr) markt-gerechtes Geschäftsmodell, etc. – auch standortbezogene Aspekte wie Image- und Anziehungskraft der Friedrichstraße selbst: Beispielsweise hat die Friedrichstraße ihren Status der Nachwendezeit als Magnet für Berlinerinnen und Berliner und Gäste aus dem In- und Ausland und Symbol des wieder zusammenwachsenden Berlins eingebüßt. Die Euphorie hat sich „normalisiert“ und andere Standorte innerhalb Berlins vermochten es seitdem eher, dem gewandelten Konsum- und Einkaufsverhalten und dem Wunsch nach neuen Erlebnissen gerecht zu werden. Hinzu kommen Auswirkungen von Bauvorhaben in der Umgebung, der Geschäftsbesatz in der Friedrichstraße sowie die Entwicklung der touristischen Nachfrage. Wirtschaftlich bedrohlich ist für zahlreiche Unternehmen der Friedrichstraße das Mietpreisniveau vor Ort sowie die vielfach fehlende Unterstützung der Eigentümer*innen in Zeiten der Pandemie.“

Frage 9:

Inwiefern findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Senat, dem Bezirk und den Unternehmerinnen und Unternehmern der Friedrichstraße statt?

Antwort zu 9:

Der Senat hat angesichts der unterschiedlichen Interessenlagen bereits im Vorfeld des Projektes „Flaniermeile Friedrichstraße Gespräche mit Anrainern, Immobilieneigentümern und Verbänden geführt, um die verschiedenen Bedarfe im Rahmen des Verkehrsversuchs bzw. des Projektes Flaniermeile zu berücksichtigen.

Darüber hinaus steht der Senat gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Mitte von Berlin in engem Austausch mit den Unternehmen vor Ort und nehmen Ideen und Anregungen auf. Über den gesamten Projektverlauf fanden Netzwerk- und Arbeitstreffen mit unmittelbar und mittelbar im Einzugsbereich der Flaniermeile Friedrichstraße tätigen Unternehmerinnen und Unternehmern statt. Hinzu kommen zahlreiche bilaterale Gespräche zwischen gewerblichen Anrainerinnen und Anrainern und der Verwaltung. Die Wirtschaftsförderung des Bezirksamts Mitte ist hierbei – in ihrer Funktion als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle – vorrangige Anlaufstelle. Zudem bestand die Möglichkeit, im Rahmen einer Onlinebefragung der gewerblichen Anrainerinnen und Anrainer anonyme Rückmeldungen zur individuellen Einschätzung der Umgestaltung Friedrichstraße zu ge-

ben. Eine Fortführung der Austauschmöglichkeiten sowie die Beteiligung der Anrainerinnen und Anrainern bei der angedachten Umgestaltung sind auch zukünftig vorgesehen.

Frage 10:

Welche Maßnahmen ergreifen der Senat und der Bezirk, um die Situation der Einzelhändlerinnen und Einzelhändler innerhalb der Friedrichstraße und insbesondere innerhalb der Flaniermeile zu unterstützen?

Antwort zu 10:

Zur Unterstützung der Anrainerinnen und Anrainern während des Projekts „Flaniermeile Friedrichstraße“ finanziert die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe die flankierende Marketingkampagne im Rahmen des Programms Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM). Die Ko-Finanzierung erfolgt darüber hinaus aus Mitteln für bezirkliche Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen von Gewerbebetrieben und Zuschüssen für besondere touristische Projekte (City Tax). Die durch das Bezirksamt Mitte in Auftrag gegebene Marketingkampagne, soll das Lebensgefühl einer neuen Friedrichstraße im Aufbruch transportieren und einen Impuls zur Stärkung des Standortes setzen. Der Kampagnenzeitraum findet von Mitte Juni bis Dezember 2021 statt. Die Erstellung und Umsetzung der Marketingkampagne wurde maßgeblich in Zusammenarbeit in einem mit gewerblichen Anrainer*innen besetzten Beirat erarbeitet und begleitet.

Vertiefend führt das Bezirksamt von Mitte aus:
„Seit Einrichtung der Flaniermeile Friedrichstraße besteht – vorrangig für die unmittelbaren gewerblichen Anrainerinnen und Anrainern – die Möglichkeit, eigene Sondernutzungen zu beantragen. Dies wurde und wird von zahlreichen Unternehmens – teils auch in Kooperation mit anderen Anbieterinnen und Anbietern – genutzt. Bei ihren Antragsverfahren werden die Unternehmen zudem hinsichtlich Gestaltung, Standsicherheit und Genehmigungsfähigkeit durch ein extern beauftragtes Büro [Anm. SenUVK: (finanziert mit Mitteln des Bezirks und der SenUVK)] unterstützt, das für die technische Umsetzung und Betreuung der Flaniermeile Friedrichstraße zuständig ist.
Durch das Bezirksamt Mitte wurden sog. Showcases – Glasvitrinen zur Warenpräsentation – bereitgestellt, die durch die Anrainerinnen und Anrainer kostenfrei genutzt werden können. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage und die positiven Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer wurde die Anzahl an Showcases im Projektzeitraum auf nun insgesamt 14 Stück erhöht.“

Berlin, den 04.11.2021

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz